

Ausgabe Nr. 03 / September 2013



**Kieler  
Tafel**

# TAFELAKTIV

*Sommerausgabe*

*Liebe Tafelfreunde,*

*wieder haben wir für Sie/Euch gesammelt und aufgeschrieben, was uns im letzten Vierteljahr beschäftigt hat. Nein, diesmal keine Scheckübergaben – der Sommer scheint keine Jahreszeit für große Spenden zu sein. Oder hat es einen anderen Grund? Tatsächlich meinen einige Kieler Bürger immer noch, dass wir für unsere Arbeit zwar Lebensmittel aber kein Geld brauchen! Das jedenfalls erfuhren Studenten, die im letzten Semester die Kieler Tafel unter die Lupe nahmen. Da müssen wir alle wohl in Zukunft noch stärker in der Öffentlichkeit die Kieler Tafel und ihre Probleme bekannt machen.*

*Viel Spaß beim Lesen!*

*Ihr/Euer Team Öffentlichkeitsarbeit*

*PS: Für Ihre/Deine E-Mail-Adresse wären wir dankbar. (Porto-Erparnis)*

*Bitte an: [info@kielertafel.de](mailto:info@kielertafel.de)*

## **Das war ein Fest!**

Wenigstens einmal im Jahr alle Helfer als Dankeschön zu einem leckeren Essen einladen – wie macht man das, wenn doch jeder Cent unserer Kasse dem Betrieb und den Bedürftigen zugutekommen muss und nicht fürs eigene

## **Impressum**

Herausgeber: Kieler Tafel e.V., Schwedendamm 9, 24143 Kiel, Tel.: (0431) 7 70 88  
Redaktion/ V.i.S.d.P.: Barbara Kotte, Tel.: (0431) 9 63 09, [BarbaraKotte@KielerTafel.de](mailto:BarbaraKotte@KielerTafel.de)  
Fotos: Karin Frohnmeier, Martin Geist, Barbara Kotte, Layout: [www.ute-roentzsch.de](http://www.ute-roentzsch.de)  
Bankverbindung: Förde Sparkasse, BLZ: 210 501 70, Kontonummer: 200 52 62  
IBAN: DE80 2105 0170 0002 0052 62, BIC: NOLADE21KIE, [www.kielertafel.de](http://www.kielertafel.de)

Vergnügen gedacht ist? Man packt das Problem gemeinsam an und tafelt am 13. Juni vergnügt in der Sozialkirche. Und hat – getreu dem früheren Fielmann-Slogan – „nicht einen Pfennig dazu bezahlt.“

Dass unser Fest in „unserer“ Sozialkirche stattfinden sollte, stand sehr schnell fest, denn ein Sponsor für ein Restaurantessen war nicht in Sicht. Einen Koch dagegen hatten wir schon. *Helmut Zipner*, bekannt aus den Medien und als Spargelschäl-Weltmeister, hatte im November 2012 bei einer Benefizveranstaltung in der Sozialkirche den Kochlöffel geschwungen und war von dem Projekt sehr angetan gewesen. Spontan sagte er zu, auch für uns zu kochen. Spargel natürlich. Aber bis wir – 109 Helfer – beim opulenten Spargelessen zusammensitzen konnten, das war dann doch eine etwas längere Geschichte.



Foto: Küchendienst

Zum Spargelessen braucht man Spargel und Schinken, Sauce Hollandaise und Kartoffeln. Wein, Bier und Selters. Und zu allererst mal engagierte Helfer mit Kontakten, die das alles zum Nulltarif besorgen. *Manfred Haß* fuhr auf der Suche nach Spargel über Land. Bei *Richard Höhne* vom Gut Friedrichshof in Altenholz – seine verstorbene Ehefrau Alexandra hatte in unserer Ausgabe Mettenhof mitgearbeitet – fand er ganz offene Ohren und brachte die Zusage für 60 kg geschälten Spargel mit nach Hause. Die Wege zum Schinken waren etwas verschlungener. Sie begannen bei *Bernhard Köhler*, dem Gründer der Kieler Tafel. Der hatte *Luise* von einem Schlachter erzählt, bei dem er „noch etwas gut hätte“. Davon könnten wir profitieren. Als *Luise Jakoby* dann dem Molfseer Fleischer *Stephan Gerull* unsere Bitte – Schinken für maximal

120 Personen – vortrug, stöhnte der zwar hörbar auf, aber auch er sagte zu. Geschälte Kartoffeln bekamen wir sowohl vom Gemüsegroßhandel Brötzmann als auch vom Citti Markt. Marktleiter *Bernd Schumacher* steuerte auch noch die Sauce Hollandaise und einige Kästen Bier bei. Nun fehlten nur noch Wasser und Wein. Selter und Brause gab die *Wittenseer Quelle*, eine Firma, die uns auch in der Vergangenheit immer wieder großzügig unterstützt hat. Und für den Wein hatten wir einen ganz besonderen Spezialisten: Unser Außendienst-Mitarbeiter *Harry Weichbrodt* hat seit einiger Zeit einen Job in der Weinhandlung Bröse. Er musste *Frau Bröse* nicht lange um einen leichten Spargelwein bitten, 6 Kartons – 36 Flaschen! – gab sie uns! Alles in allem war es eine Freude zu erleben, wie jeder der gefragt wurde, uns selbstverständlich zu einem schönen Fest verhelfen wollte.

Parallel zum „Schnorren“ der Zutaten lief die Organisation des Festes an. Sie lag in den Händen von *Elke Kock*. Ein Fulltime Job!

Ein solches Fiasko wie beim Helferessen im Jahr zuvor wollten wir keinesfalls noch einmal erleben: von 140 angemeldeten Gästen waren damals nur 90 erschienen. Also griffen wir eine pfiffige Idee auf: Jeder zahlt bei der Anmeldung 5 Euro Pfand, die er bei Erscheinen zurück erhält. Die Rechnung ging auf.

Aber *Elke* hatte nun Geld einzusammeln und Listen zu führen. Sie hielt den Kontakt zu den Akquisiteuren, den Lieferanten und zu unserem Koch. Sie kümmerte sich um Blumenschmuck und Geschirr. Mit Helfern der Stadtmission bereitete sie den Raum für die vielen Gäste vor. Das war ziemlich knifflig, denn unser Fest fand an einem Donnerstag statt. Dem Tag, an dem der Laden bis um 15:30 Uhr geöffnet ist. Um 17 Uhr sollte das Fest schon beginnen. Das war knapp. Sie schleppten Tische und Stühle von der Empore herunter und saßen Probe, weil es im Raum recht eng wurde. Sie deckten die Tische ein und stellten Getränke auf. *Uwe Willmann* aus der Cafeteria richtete die Mikrophon Anlage ein.

In der Zwischenzeit hatte *Helmut Zipner* in seinem Restaurant in Schilksee für uns gekocht, in der kleinen Bistro-Küche wäre das nicht möglich gewesen. Sorgsam löste er den Molfseer Schinken vom Knochen, schnitt ihn auf und merkte gerade noch rechtzeitig, dass die Ausbeute für 109 Personen (so viele Gäste waren es am Ende) sehr, sehr mager ausfiel. Unser großzügiger Koch sagte später wie nebenbei: “Ich habe eben auf eigene Kosten noch ein paar Kilo dazu gekauft...”

Pünktlich konnte es losgehen. Begrüßung, Ehrungen, leise Hintergrundmusik vom Klavier (unser Kunde *Benjamin Klavanski* hatte sehr gerne zugesagt, als Dankeschön für uns). Und dann das meisterliche Essen.



Foto: Schmeckt's?



Foto: Abwaschteam



Foto: Das Ende vom Lied

Warum ich das alles so ausführlich erzähle? Weil es einfach eine Freude war, wie unsere Helfer – vom alten Hasen bis zum jungen Studenten – abwechselnd und strahlend auch als „Küchenhilfen“ beim Auffüllen dem Koch zur Hand gingen und beim Abwaschen, beim Abtrocknen mitmachten.

Am Ende hatte *Helmut Zipner* noch für jeden Gast sein wunderschönes Spargel-Kochbuch als Geschenk.



*Übrigens:* als am anderen Morgen ab acht die Vorbereitung der Lebensmitteleausgabe begann, hatten die Heizeilmännchen der Stadtmission den Raum bereits wieder in seinen normalen Zustand verwandelt. Eine tolle Leistung. Und was für ein Fest!

## Die Kieler Tafel unter der akademischen Lupe

*Dr. Ulrich Orth*, Professor für Foodmarketing an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, hat der Kieler Tafel ein ungewöhnliches und wertvolles Geschenk gemacht: ein Seminar zur Unternehmensführung und -beratung. Das ganze Sommersemester über beschäftigten sich seine Studenten mit der Kieler Tafel. Die umfangreiche Untersuchung hätte uns – erstellt von einer professionellen Unternehmensberatung – 16.000 Euro gekostet. Noch sind wir

(Vorstand) dabei, uns die umfangreiche Untersuchung zu erarbeiten, aber eins steht schon fest: Die Studenten gaben uns nicht nur einige sehr interessante Anregungen für unsere Arbeit, sondern konfrontierten uns auch mit ein paar eher ernüchternden Erkenntnissen. Hier eine kurze Zusammenfassung.

## **Image: Wie steht die Tafel in den Augen der Kieler Bevölkerung da?**

Hierzu wurden 106 Personen aus dem gesamten Stadtgebiet im Sophienhof, der Holstenstraße und dem Schrevenpark befragt. Das erschreckende Ergebnis: nur 17% kannten unsere Arbeit gut oder sehr gut. Einige sagten, sie wüssten zwar, dass es die Kieler Tafel gibt, aber sie wüssten wenig über deren Tätigkeit. Und nur eine Minderheit wusste, dass die Kieler Tafel außer Lebensmitteln auch Geldspenden benötigt.

*Die logische Empfehlung:* Kieler Tafel und ihre Arbeit stärker bekannt machen.

## **Wettbewerb um Spenden: Welche Organisationen konkurrieren dabei mit der Kieler Tafel?**

Mit einem Fragebogen wurden 115 Personen befragt. Potentielle Wettbewerber waren 14 international oder regional tätige Organisationen. Hier schnitten wir – auf Platz 6 – einigermaßen gut ab. Und – anders als beim ersten Thema – kannte uns fast jeder der Befragten. Überflügelt wurden wir von SOS-Kinderdorf und Kinderhospiz, DRK, Brot für die Welt und Unicef. Regional, stellten die Studenten fest, sei das Kinderhospiz unser größter Konkurrent. Sie raten uns, nach außen noch engagierter aufzutreten und gezielt ältere Menschen um Spenden zu bitten, „da mit steigendem Alter die Spendenbereitschaft steigt.“

## **ZIELGRUPPE Privatpersonen: Wie gewinnt man neue Unterstützer und neue Spender?**

Befragt wurden 141 Personen in der Holtenauer Straße, im Sophienhof sowie über online-Portale nach ihren persönlichen Verhältnissen, ihren Interessen, ihrem Engagement für gemeinnützige Organisationen.

*Empfehlungen, um bei ihnen Vertrauen zu erringen und die Bekanntheit zu stärken:* Nutzung lokaler Medien, Infolyer vor Ort, Infostände zur Kieler Woche, Events im sportlichen und kulturellen Bereich.

## ZIELGRUPPE Unternehmen: Welche Unternehmen unterstützen die Kieler Tafel? Warum oder warum nicht?

Die Gruppe, die dieses Thema bearbeitete, hatte es besonders schwer. Sie versandte mehrere hundert Fragebogen direkt und online, erhielt aber nur 23 ausgefüllt zurück. Firmen lieben es halt nicht, über ihr Spendenverhalten Auskunft zu geben.

*Immerhin:* in dieser Rubrik gehört die Kieler Tafel neben Hempels e.V. zu den meist-unterstützten Adressen (je sechs Firmen). Als Hauptgründe werden der regionale Bezug, die soziale Förderung sowie Transparenz und Verlässlichkeit genannt. Übrigens, so ermittelte eine andere Arbeitsgruppe, kommt es ja auch umgekehrt wieder den Firmen zugute, die uns unterstützen: ihr Image in der Öffentlichkeit wächst.

*Eine pfiffige Empfehlung der Studenten:* die Werbeflächen unserer Transporter zum Spendenaufruf nutzen.

## Kommunikationsmittel: Welche Rolle spielen sie für das Spendenaufkommen?

Diese Studentengruppe arbeitete mit Kreativität. Sie entwickelte Alternativen zu unserem aktuellen Flyer. Ihre spritzigen Entwürfe bezogen sich dabei auf unsere Arbeit, auf Kinder, auf Dinge zum Schmunzeln. Vier Entwürfe blieben in der engeren Wahl. Diese legten sie mit einem Fragebogen 115 Personen vor. Und die Ergebnisse? Sieger wurde ein Entwurf mit der bunten Collage der Matthias-Claudius-Schule, die bei uns im Schwedendamm hängt. Unser nächster Flyer?



Foto: Wand-Collage

## Könnte ein Fürsprecher das Engagement für die Kieler Tafel steigern?

Eine bekannte oder typische Persönlichkeit, die in der Öffentlichkeit für die Kieler Tafel und ihre Arbeit steht, wäre für uns ein großes Plus. Aber wer? Das hatten wir im Vorstand in der Vergangenheit schon des Öfteren diskutiert ohne zu einem Ergebnis zu kommen. Jetzt gingen die Studenten mit wissenschaftlicher Gründlichkeit an diese Frage heran. Letztlich präsentierten sie vier unterschiedliche Personen: eine Studentin und einen Rentner, den Handballspieler Dominik Klein und den Moderator Dennis Wilms. Sie erarbeiteten einen detaillierten Fragebogen und befragten 120 Personen. Das Rennen machte schließlich der sozial engagierte, in Kiel geborene Moderator. Nun werden wir im Vorstand weiter über das Thema diskutieren.

## Fundraising: Spenden-, Spender- und Helfereinwerbung

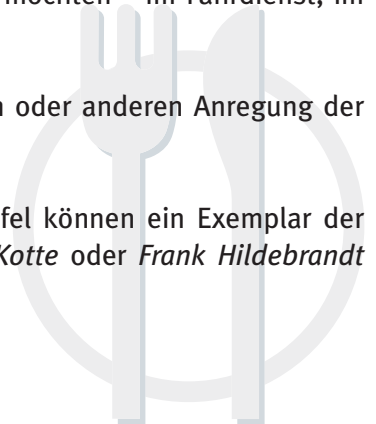
Bei diesem Thema waren Kreativität und Organisationstalent gefragt. Denn die Studenten entwickelten bis in kleinste Details Konzepte für drei anspruchsvolle Benefiz-Veranstaltungen, die der Tafel Bekanntheit und Geld bringen könnten.

## Helfer: Recruiting

Ständig sind wir auf der Suche nach körperlich fitten ehrenamtlichen Helfern, besonders für unseren Fahrdienst. Der wird seit einigen Monaten schon durch engagierte Studenten verstärkt – ein positives Ergebnis unserer Aushänge in Uni und FH. Die Gruppe Helfer-Recruiting hat nun einen kleinen Film über unseren Fahrdienst gedreht und ihn über Youtube ins Netz gestellt. Innerhalb kurzer Zeit hatte er immerhin schon 375 Aufrufe. Und weiterhin melden sich immer wieder Studenten bei uns, die mithelfen möchten – im Fahrdienst, im Depot, in der Ausgabe. Klasse!

Und nun liegt es an uns, was wir aus der einen oder anderen Anregung der Studenten machen.

**Übrigens:** Interessierte Mitglieder der Kieler Tafel können ein Exemplar der ausführlichen Abschlussberichte über *Barbara Kotte* oder *Frank Hildebrandt* ausleihen.





## Kultureller Treffpunkt Sozialkirche

Der Laden der Kieler Tafel zieht Woche für Woche mehrere hundert hungrige Menschen in die Sozialkirche Gaarden. Nach Ladenschluss aber wird in der Kirche am Ende der Stoschstraße ein anderer Hunger gestillt: der nach kulturellen Genüssen, geistigem Austausch und geselligem Beisammensein. Die regelmäßigen Veranstaltungen der Ev. Stadtmission und der Kirchengemeinde Gaarden sind inzwischen fest etabliert, mit stetig wachsenden Besucherzahlen aus allen Bevölkerungsschichten. Die Sozialkirche ein Hartz IV-Ghetto? Fehlanzeige!

## Internationaler russisch-deutscher Nachmittag

Zehn Mal im Jahr findet der Internationale Russisch-Deutsche Nachmittag statt. Ein gemütliches Kaffeetrinken mit viel Musik. Die Gäste, mindestens 30 sind es jeweils, kommen aus Deutschland und aus verschiedenen Staaten des russischen Raumes. Man diskutiert zu einem bestimmten Thema und singt, begleitet von Wladimir, einem professionellen Pianisten, deutsche, plattdeutsche, russische und jiddische Lieder.

**Termin:** letzter Freitag im Monat, 15:00–16:30 Uhr.

## Menschen mit Behinderung und ihre Freunde

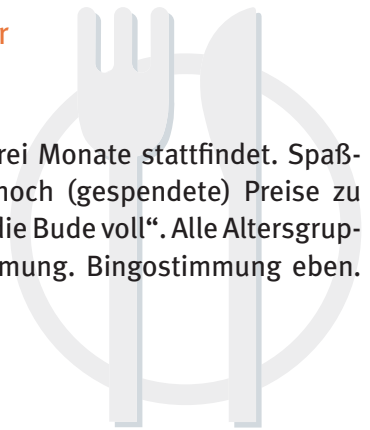
Menschen mit Behinderung und ihre Freunde treffen sich einmal monatlich zum Stammtisch und genießen dort – zum Selbstkostenpreis – ein frisch zubereitetes Essen und preisgünstige Getränke. Man klönt, spielt, sieht gemeinsam Filme an. Etwa zehn Leute kommen regelmäßig, darunter fünf Rollstuhlfahrer. Die Sozialkirche ist barrierefrei, hat Raum genug für mehrere Rollis und – eine behindertengerechte Toilette.

**Termin:** 2. Freitag im Monat, 17:00–20:00 Uhr

## Spaß-Bingo

*Besonders beliebt:* Spaß-Bingo, das etwa alle drei Monate stattfindet. Spaß-Bingo heißt es, weil es nix kostet und es dennoch (gespendete) Preise zu gewinnen gibt. An Bingo-Nachmittagen ist stets „die Bude voll“. Alle Altersgruppen sind vertreten. Es herrscht eine super Stimmung. Bingostimmung eben. Das letzte Bingo fand gerade Ende August statt.

**Termin:** Freitags ab 14:30 Uhr



## Church goes Rock

Church goes Rock – Musik für alle, heißt eine von einer Projektgruppe der Stadtmission organisierte Konzertreihe, die mehr und mehr begeisterte Zuhörer findet. Zu Gast sind erfahrene Musiker genauso wie Newcomer aus dem Kieler Raum. Die Musikrichtungen wechseln dabei von Konzert zu Konzert. Angesprochen wird aber meist ein breites Publikum.

**Termin:** Jeden ersten Freitag im Monat, ab 20 Uhr. Der Eintritt ist frei.

## Theaterbesuchsgruppe

Ganz jung noch ist die Theater-Besuchsgruppe der Ev. Stadtmission. *Die Idee dahinter:* Manche/r Alleinstehende würde schon gerne mal hin und wieder ins Theater gehen, aber kann sich alleine dazu nicht aufraffen. Die Gruppe trifft sich einmal monatlich, wählt gemeinsam Stücke und Termine aus und besucht, mit Karten zu vergünstigten Preisen, gemeinsam Theater oder Oper, auch die Niederdeutsche Bühne oder Theater in Hamburg und Lübeck.

**Termin:** jeden ersten Mittwoch im Monat

**Info:** Claas Hollmann, Telefon (0431) 9 90 28 66

## Lust auf Theater

Diese Idee, mit der Claas Hollmann auf die Volksbühne zugeht, hat inzwischen darüber hinaus zu einem wunderbaren Angebot geführt, von dem alle profitieren können, die arbeitslos sind oder ein geringes Einkommen haben. Unter dem Motto „Lust auf Theater“ bekommt dieser Personenkreis bei ihm für 15 Inszenierungen der laufenden Spielzeit für Oper und Schauspielhaus Karten zu stark ermäßigten Preisen (ab 6,50 Euro). Spielplan im Internet unter [www.stadtmission-kiel.de/cont/Plakatspielzeit13](http://www.stadtmission-kiel.de/cont/Plakatspielzeit13), Karten bei Claas Hollmann.

*Bitte an die Helfer in den Ausgabestellen: dem einen oder anderen Kunden weitersagen!!!*

## Matthias Ristau geht

Eigentlich ist es kein Thema für die Kieler Tafel, wenn ein Pastor seine Gemeinde verlässt – in diesem Fall schon. *Matthias Ristau* ist (war) „unser Kirchenmann“ in der Sozialkirche. Wir lassen ihn äußerst ungern gehen. Zwar steht das Projekt Sozialkirche mit Kirchengemeinde, Stadtmission und Kieler Tafel auf drei starken Pfeilern, aber Matthias Ristau hat ihm von Anfang an Wärme und Seele gegeben. Gemeinsam waren wir ein unschlagbares Team. Nun geht er

„aus familiären Gründen“ als Seemannspastor nach Hamburg. Sicher ebenfalls ein spannender Job, der ihn dort erwartet. *Und doch:* Traurig geben wir ihm und seiner Familie unsere guten Wünsche mit.



## Aus der Tafellandschaft

Im Juni fand das diesjährige Bundestafeltreffen in Neubrandenburg mit den Wahlen für den geschäftsführenden Bundesvorstand statt. Dem neuen Vorstand ein gutes Gelingen während seiner zweijährigen Amtszeit!

*Eine erfreuliche Nachricht gab es vom Norddeutschen Rundfunk:* Kurz vor Weihnachten, zur spendenintensiven Zeit, führt der Sender die Sammelaktion „Hand in Hand für Norddeutschland“ durch – in diesem Jahr für die Tafeln im gesamten Sendegebiet, also in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern.

Seit Juli wird die Aktion vom NDR, dem Bundesverband und den beteiligten Ländervertretern geplant, die Tafeln haben Projekte, die als (spenden-) werbewirksame Sendethemen in Frage kommen, angemeldet.

Die Spendenerlöse kommen zu 100 % den Tafeln im Sendegebiet zu Gute, ein gerechter Verteilungsmodus muss noch gefunden werden.

Die Lauenburger Tafel war vom Elbehochwasser nicht betroffen, ihre Räumlichkeiten liegen nicht in der Nähe des Flusses. Tafeln in Sachsen und Sachsen-Anhalt hatten Schäden zu verzeichnen, hier hat der Bundesverband finanzielle Soforthilfe geleistet. Benachbarte Tafeln sind mit ihren Möglichkeiten eingesprungen. Die Tafeln im Bundesverband pflegen ein gut nachbarschaftliches, kollegiales Miteinander; dazu gehört wie selbstverständlich auch, dass eine

Tafel bei eigenem Überschuss Lebensmittel abgibt und bei Engpässen beim Nachbarn aushilft – schließlich verteilen wir die Lebensmittel nicht nur an unsere Kunden, sondern wir bewahren sie gleichzeitig vor einer sinnlosen Vernichtung. *Frank Hildebrandt*

## Begegnung unterwegs

Manchmal begegnet man unseren Fahrzeugen überraschend, wenn man selbst privat mit dem Einkaufskorb unterwegs ist. Zum Beispiel montags vormittags auf dem Parkplatz bei Schlemmermarkt Freund. Voran parkte unser kleiner Fox, im Lager packte Henning, einer unserer netten Studenten, gerade Radieschen in grüne Kisten um. „Gute Ware!“, freute er sich. Eigentlich war der Fox schon randvoll, die letzten Kisten lud Henning daher auf den Beifahrersitz. So eine nette Begegnung darf natürlich nicht fehlen in TafelAktiv.



## Das war das Letzte!

Im heißen Sommer sortierten *Sonja, Petra und Nelli* im Depot mit Mundschutz. Verständlich, wenn man das letzte Foto ansieht!



Die Adresse für Geldspenden ist unverändert:

**Kieler Tafel e.V., Schwedendamm 9, 24143 Kiel**

**Spendenkonto 200 52 62, Förde Sparkasse, BLZ: 210 501 70**

**(ab 01.01.2014) IBAN: DE80 2105 0170 0002 0052 62, BIC: NOLADE21KIE**

**Telefon (0431) 7 70 88, [info@kielertafel.de](mailto:info@kielertafel.de), [www.kielertafel.de](http://www.kielertafel.de)**

Jede Spende ist hochwillkommen!